

Die Gemeindebürgerliste

GBL

Absolute Unabhängigkeit - keine Parteinähe
Nur den Gemeindebürgern verpflichtet

Liebe Mitbürger!

Zwischenbilanz

Anlässlich des Ablaufs des ersten Jahres nach der letzten Gemeinderatswahl dürfen wir Ihnen folgenden Erfahrungsbericht vorlegen.

Charakterisiert war diese Zeit durch die in Gang gekommenen Auswirkungen des massiven **Entdemokratisierungsschubs** der NÖ Gemeindeordnung von 1999. Die Kommunalpolitik wurde dadurch zu einem noch besseren Werkzeug für die jeweilige "Bürgermeisterpartei". Das **Ortskaisertum** wurde **gestärkt**.

Amtlich verkauft wurden diese Maßnahmen zur Entdemokratisierung unter dem Slogan "Aufwertung des Gemeinderates" und "Übernahme positiver Erfahrungen aus der Privatwirtschaft" um Entscheidungen rasch und effizient von einem **schlagkräftigen Organ** (d.h., Gemeindevorstand) oder einer **Einzelperson** (d.h., Bürgermeister) fällen zu können.

Mit dieser **blauäugigen Schwindelstrategie** wurden nicht nur zeitgemäße Maßnahmen zur Beschränkung von Mißwirtschaft und Korruption vermieden, sondern darüber hinaus die Bedingungen für beides nachhaltig verbessert. Ganz zum weiteren Schaden des Gemeinwesens. NÖ hat ja auch die **konkurrenzlos höchste pro-Kopf Verschuldung** aller österreichischen Bundesländer.

Daß ein Unternehmen anders zu führen ist und anders verwaltet werden muß als ein Gemeinwesen, ist allgemein bekannt. Bei uns hinkt man da immer noch nach. Und die "Aufwertung" des Gemeinderates zu einer Institution, die nicht einmal ihre eigene Tagesordnung bestimmen darf – diese wird vom Gemeindevorstand vorgegeben – ist eine abzulehnende "Aufwertung durch Bevormundung".

Doch die Autoren der Gemeindeordnung 1999 zeigten auch Liebe zum Detail. Denn, die vom Gemeindevorstand für die GR-Sitzung festgelegte Tagesordnung könnte auch um einzelne Punkte ergänzt werden. Dazu müßte aber mindestens ein Drittel aller Gemeinderäte **spätestens sieben (7)** Tage vor der GR-Sitzung das beantragen. Um aber diese – schon erhebliche - Hürde auch noch "aufzuwerten", muß die Bekanntgabe des Termins der GR-Sitzung samt Tagesordnung erst **spätestens fünf (5)** Tage vor der GR-Sitzung erfolgen. Da kann man nur fröhlichen Wettlauf mit der Zeit wünschen.

Es bleibt daher für einen aktiven Mandatar nur mehr das Mittel des "dringlichen Antrags", sonst hat er überhaupt keine Chance, mit seinen Themen auf die Tagesordnung der GR-Sitzung zu kommen.

Derartige Anträge lassen sich jedoch sehr leicht – ohne sich inhaltlich damit befassen zu müssen – abbeuteln mit der formalen Begründung "nicht dringlich". Einfach "Njet" und aus.

Aber der große Vorteil ist, daß die Anträge wenigstens öffentlich gestellt werden konnten.

Die Tendenz und der **Nutzen des Entdemokratisierungsschubs** in NÖ für die BGM-Parteien ist daher: Ausschaltung von Opposition so lange wie möglich. Und sollte eine oppositionelle Gruppierung wirklich einmal zwischen einem Drittel und der Hälfte der GR-Sitze einnehmen **und** die Tagesordnung rechtzeitig bekannt werden, besteht immer noch die Chance, sich mit ihr arrangieren zu können, weil sie dann eventuell auf Grund ihrer Größe bereits "kollegiales Verständnis" zeigt und der Oppositionswille erlahmt ist.

Beziehen wir nun zu den überregionalen Rahmenbedingungen unsere lokalen Verhältnisse ein. Da bis auf den Umweltgemeinderat alle Gemeinderäte **weisungsgebunden** sind, darf keiner dieser etwas gegen den Willen des Bürgermeisters unternehmen. So ist das nun einmal. Richtige Würze erhält die Situation dadurch, daß sich unsere Bürgermeisterpartei kompromißlos dagegen sträubt, Ressortzuständigkeiten unter den Gemeinderäten zu verteilen. D.h., keiner hat einen offiziell deklarierten Verantwortungsbereich. Engagiert sich jemand trotzdem, kann er jederzeit vom Bürgermeister zurückgepfiffen werden und kann sich nicht einmal auf eine ihm übertragene Verantwortung berufen. Praktisch.

Fortsetzung umseitig

Wir können daher in der Gemeinde nur das machen, woran uns die Gemeindeführung nicht hindern kann. Das sind einmal unsere bekannten Gratis-Services und unsere allgemeine Bürgerunterstützung.

Zum anderen sind wir durch die Position im Gemeinderat und im Gemeindevorstand Sprachrohr und Vertreter der **einzig hörbaren** Opposition in unserer Gemeinde. **Besonders gut** können wir aufgrund unserer Unabhängigkeit auch Mißstände und Korruption (Begünstigung von Parteifreunden und Nahestehenden) aufdecken.

Doch das Wichtigste ist, daß wir **durch unsere Beharrlichkeit**, die bei manchen Anliegen über Jahre nötig war bzw. ist, guten Vorhaben schließlich doch zum Durchbruch verhelfen können.
Steter Tropfen höhlt eben den härtesten Stein.

Kostproben überflüssiger Ausgaben

Auf den ersten Blick irre erscheinende Ausgaben von Gemeindemitteln gewinnen an Verständlichkeit, wenn man darauf schaut, wem sie nützen.

1) Trotz eines Gemeinderatsbeschlusses, den seit vielen Jahren das Gemeindebudget schröpfenden, faßbodenlosen Prozeß gegen die gequälten Mieter des Hauses Sulz 85 (wir berichteten mehrmals) endlich einzustellen, hat unser schwarzer Bürgermeister in **unverminderter Geberlaune** die Klage der Gemeinde **nicht** zurückgezogen und eine weitere Anwaltsrunde bei Gericht spendiert. Er allein weiß, wie lange er sich das noch die Allgemeinheit leisten läßt.

2) Nicht nur am Gemeinderat, sondern auch rasch und unbürokratisch am Gemeindevorstand vorbei hat ÖVP-Bürgermeister Krischke im **bekanntem Freunderlstil** die Baum- und Strauchschnittabholung für heuer vergeben. Obwohl es ein schriftlich vorgelegtes Angebot (von gfGR Burda) mit **Jahreskosten** von ca. öS 35.000,- (Euro 2.543,50) gab, wurde an die Firma Schmölz jun. mit ca. öS 130.000,- (Euro 10.174,20) vom Bürgermeister persönlich vergeben.

Mögliches BGM-Motto: Ist der Ruf erstmal ruiniert – und der Kanalbau als Sündenbock im Gepäck – vergibt sich's weiter ungeniert.

Frühlingsfußballturnier 2001 in Sulz

Am Samstag, den **7. April 2001**, veranstalten wir wieder unser für Alt und Jung, männlich und weiblich **offenes Turnier** am öffentlichen Fußballspielplatz in Sulz. Anmeldungen (6 Feldspieler, 1 Torwart) bitte bei Hannes Wollein (Tel/Fax: 02238/8296), oder einem GBL-Gemeinderat.

Für die Aktiven und die Zuseher stehen Würstel und Getränke gratis bereit.

Der genaue Spielmodus wird nach Vorliegen der Anmeldungen (bis 0800 Uhr des Spieltages) festgelegt. Der Beginn erfolgt um 0900 Uhr. Turnierende ist gegen Mittag. Kleingruppen (weniger als 7 Spieler) und Einzelspieler beiderlei Geschlechts sind willkommen und werden nach Möglichkeit ebenfalls zu Mannschaften zusammengestellt.

Mehrere Fliegen mit einer Klappe

Die in den letzten Jahren erheblich gestiegene Anzahl von Einsätzen der FF-Sittendorf ist hauptsächlich auf die massive Verkehrssteigerung auf der nahen Autobahn und deren Folgen zurückzuführen. Das und die allgemein gestiegene Aufgabenvielfalt der Feuerwehren führte zur notwendigen Anschaffung von neuem, zeitgemäßem Gerät. Damit stieg auch der Platzbedarf der FF-Sittendorf. Das alte Feuerwehrhaus kann diesen Bedarf nicht mehr erfüllen. Die FF-Sittendorf hat sich daher eingehend damit auseinandergesetzt, wie mit **Eigenleistung** und **Eigenmitteln** ein Neubau zu bewältigen wäre.

Wir finden diese Bestrebungen äußerst unterstützenswert und könnten damit auch für die Gemeinde die um **öS 7.900.000,-** (Euro 574.115,40) vorgesehene Errichtung des Bauhofes durch einen Tausch **vermeiden**. Konkret heißt das, der FF-Sittendorf würde Gemeindegrund neben dem Friedhof in Sittendorf zur Verfügung gestellt werden. Im Gegenzug überläßt die FF-Sittendorf das alte Feuerwehrhaus der Gemeinde als **Bauhof mit kompletter Infrastruktur**.

Der Bauhofneubau um öS 7.900.000,- (Euro 574.115,40) könnte daher nicht nur **vermieden** werden, sondern es wäre auch allen damit gedient.

Abtausch statt Prestigeprojekt

Ihre Gemeindebürgerliste

Aussendung vom 22.3.2001 Medieninhaber: **Die Gemeindebürgerliste**, Raitlstr. 31, 2392 Dornbach
Eigendruck - Erscheinungsort, Verlagsort, Verlagspostamt: 2392 Gem. Wienerwald-Dornbach. **www.burda.at**
e-mail: herbert.burda@netway.at Tel. u. FAX: 02238/8891 Mobil: 0676/84825333